

Dieses Buch gibt u. a. Antwort auf die Fragen:

Ist die Rechnung nach dem System der Merkantilrechnung, dem System der kaufmännischen doppelten Buchführung, exakte Rechnung oder Näherungsrechnung?

Stellt die Rechnung nach dem Merkantilsystem eine Geldrechnung oder eine in Geld ausgedrückte Werterechnung dar?

Inwieweit ist die nach den Grundsätzen des Merkantilsystems erstellte Rechnung Bewegungsrechnung und Zustandsrechnung, und welche Folgerungen ergeben sich hieraus?

Hat die Rechnung nach dem Merkantilsystem Leistungen oder Zahlungen oder Leistungen und Zahlungen zum Inhalt?

Welches Axiom gilt für das System der Merkantilrechnung?

Durch welche typischen Konten ist das Merkantilsystem gekennzeichnet, und weshalb?

Welche Beziehungen bestehen zwischen den typischen Konten beim Merkantilsystem?

Welches Gesetz gilt für die Feststellung der dem Merkantilsystem zugrunde liegenden Beziehungsfälle?

Zu welchem Ergebnis führt die Feststellung der Bewegungen auf den typischen Konten des Merkantilsystems bei algebraischer Darstellung der typischen Beziehungsfälle?

Welche Relationen und welche Proportionen sind für das Merkantilsystem maßgebend?

Welche Gesetzlichkeit gilt beim Merkantilsystem für die typischen Fälle, die das Rechnungsergebnis bewirken?

Zu welcher Folgerung zwingt diese Gesetzlichkeit hinsichtlich der Struktur des Rechnungsgefüges beim System der Merkantilrechnung?

Was läßt die Gliederung der Gesamtrechnung nach dem Merkantilsystem in mehrere Sonderrechnungen hinsichtlich der Funktion des doppelten Formalismus erkennen?

Georg Held

Das Weltgesetz der betrieblichen Wirtschaft

GEORG HELD

DAS WELTGESETZ  
DER  
BETRIEBLICHEN WIRTSCHAFT

*Gegensatz · Entsprechung*  
*Relationen · Proportionen · Inversionen*

ISBN 978-3-322-98110-3

ISBN 978-3-322-98767-9 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-98767-9

## VORWORT

Zu der im Jahre 1950 veröffentlichten Theorie der Merkantilrechnung ist in Österreich und in der Schweiz ebenfalls Stellung genommen worden. Das ist aber gar nicht zufällig. Haben doch von jeher die Forscher der Österreichischen und Schweizerischen Betriebswirtschaftslehre bei allen Versuchen der Begründung der einfachsten Rechnungssysteme der Wirtschaft die im Interesse des wissenschaftlichen Fortschritts gebotene Aufgeschlossenheit gezeigt.

Die Auseinandersetzung hat nun zu weiteren Erkenntnissen wesentlichen Charakters beigetragen. Inzwischen ist es nämlich gelungen, die für die Rechnungssysteme des Merkantil- und Kameralstils geltenden Axiome zu bestimmen, die Anzahl der typischen Fälle für alle Variationen denkbarer Klassifikation zu beweisen, das Gefüge der Inversionen zu begründen und den Kontenzusammenhang als das Sicherungsmittel der das geschlossene Rechnungssystem der Buchführung bestimmenden, fluenten geometrischen Proportion, also der Gleichung der Geraden MN ( $y = fx$ ), festzustellen.

Zudem haben diese widerspruchsfrei und nachprüfbar ermittelten Erkenntnisse Anlaß gegeben, die „Logik“ des Systems als Pendant zu den bisher geschichtlich nachweisbaren Gestaltungsstadien der systembedingten Buchführung zu entwickeln, die Verflüssigung der Begriffe im geschichtlichen Prozeß zu demonstrieren und all das, was den Charakter des geschlossenen Rechnungssystems der kaufmännischen doppelten Buchführung ausmacht, gemäß der wissenschaftlichen Überzeugung des Verfassers, in Form von nicht mehr zu widerlegenden, mathematisch fundierten Leitsätzen als Objektivierung herauszustellen.

Überdies ist damit auch der Geschichtsforschung der Weg gewiesen. Es gilt, den Schritt von der starren Relation zur beweglichen Proportion, den Übergang vom statischen zum kinetischen Denken, auch auf dem Gebiete des Rechnungswesens, historisch zu begründen.

Wiesbaden, 21. Juni 1958

# INHALT

## *A. Begründung des Systems der kaufmännischen doppelten Buchführung*

---

I. Relativität der Kontensystematik und der Problebestand .....	11
II. Die typischen Konten beim System der Merkantilrechnung .....	14
III. Die Axiome der einfachsten Rechnungssysteme der Wirtschaft .....	25
IV. Die typischen Fälle beim System der Merkantilrechnung .....	31
V. Algebra der Buchführung .....	44
VI. Die Proportionen des Merkantilsystems und die Bedeutung des doppelten Formalismus .....	52
VII. Die typischen Relationen des Merkantilsystems und der systembedingte Zusammenhang der Konten .....	63
VIII. Der Zwang zur Inversion der Zeichen des Rechnungsinhalts auf den Konten beim Merkantilsystem .....	68
IX. Das dem Merkantilsystem zugrunde liegende Kontengefüge .....	73
X. Die das Merkantilsystem beherrschenden Gegensätze .....	79
XI. Der Kontenzusammenhang und der Rechnungsabschluß beim System der Merkantilrechnung .....	99

## *B. Der Wandel im rechnerischen Denken*

---

I. Nochmals der Problebestand! .....	113
II. Die „Logik“ des Systems .....	120
III. Die mathematisch begründeten Ergebnisse .....	128
IV. Das Weltgesetz der betrieblichen Leistungen des „Was“ und des „Wodurch“ .....	144
V. Von der starren Relation zur fluenten Proportion .....	150